

Vom Zehennagel bis zur Haarspitze

TSV Gersthofen Der ehemalige Profi Michael Wenzel, der als Fußballer berufsunfähig geworden ist, wird Hauptgeschäftsführer beim größten Sportverein im Landkreis Augsburg

VON OLIVER REISER

Gersthofen In der Geschäftsstelle des Fußball-Bundesligisten FC Augsburg hängt immer noch ein riesiges Foto, das den jubelnden Fußballer Michael Wenzel zeigt. Eine Ehre, die ansonsten nur Ikonen wie Helmut Haller zuteil wird. Seit 1. Oktober ist Michael Wenzel auch in der Geschäftsstelle des TSV Gersthofen vertreten. Nicht im Bild, sondern in voller Lebensgröße. Der 34-jährige Ex-Fußball-Profi arbeitet beim größten Sportverein im Landkreis Augsburg als Hauptgeschäftsführer.

Und das Beste für den TSV Gersthofen: Wenzel kostet dem Verein keinen Cent. Sein Gehalt wird für mindestens 18 Monate für die Wiedereingliederung in ein neues Berufsleben von der Verwal-

„Wir müssen Qualität wahren, Qualität anbieten, und dieses Qualität muss auch ihren Wert haben.“

Hauptgeschäftsführer Michael Wenzel

tungsberufsgenossenschaft übernommen. Seinen bisherigen Beruf des Fußball-Profis kann Michael Wenzel nämlich nicht mehr ausüben. Im Juli 2010 hat er sich in einem Spiel gegen Greuther Fürth II so schwer verletzt, dass daraus ein irreparabler Knorpelschaden entstanden ist. „Das war eine schwere Zeit“, sagt Wenzel, „da brach eine Welt zusammen. Plötzlich war der ganze Lebensinhalt weg. 90 Prozent der Leute, die dir vorher auf die Schulter geklopft haben, haben sich abgewandt.“ Er sei in eine Abwärtsspirale geraten, aus der er sich nur mithilfe seiner Frau Antje und seiner Kinder habe befreien können.

Jetzt ist Michael Wenzel wieder da. Der Profi-Kicker war zwar immer einer, der sich „vom Zehennagel bis zu den äußersten Haarspitzen“ mit seinen Vereinen identifiziert hat, aber auch einer, der sich nicht nur mit Fußball zufrieden gab. Neben seiner Karriere, die ihn von der Frankfurter Eintracht zum FC Augsburg und FC Ingolstadt führte, hat Wenzel in Fernstudiengängen den Diplom-Sportmanager und den Sportfachwirt IHK gemacht. Am 1. Oktober hat er auch ein Studium zum Sportökonom aufgenommen. Das Berufspraktikum wird er beim TSV Gersthofen absolvieren.

Der Zufall wollte es, dass Jürgen Treffler vor wenigen Monaten beim TSV Gersthofen das Amt des Präsidenten übernommen hatte. Treffler und Wenzel kennen sich aus gemeinsamen Zeiten beim FC Augsburg. „Wir wollten schon immer was zusammen machen“, lacht Treffler, der trotzdem an seinem



Michael Wenzel wird Hauptgeschäftsführer beim TSV Gersthofen. Eine schwere Verletzung machte ihn zum Fußballrentner. Foto: Oliver Reiser



Bis 2005 spielte Wenzel beim FC Augsburg.

Grundsatz festhält, „dass ein von Mitgliedern gewähltes Präsidium ehrenamtlich arbeiten muss“. Ein Präsident, so Treffler, müsse jedoch nicht unbedingt im Tagesgeschäft stehen, sondern Weichen stellen, Strukturen schaffen. Eine davon heißt Michael Wenzel. „Die Konstellation ist so günstig für den TSV Gersthofen, dass man einfach nicht nein sagen konnte“, sagen Treffler und Wenzel unisono. Und Treffler fügt hinzu: „Michael Wenzel hat nun die Aufgabe, den Verein so aufzustellen, dass wir uns nach Ablauf der 18 Monate, in denen die Berufsgenossenschaft sein Gehalt übernimmt, einen hauptamtlichen Geschäftsführer leisten können. Sonst haben wir eine Zukunftsproblem.“

Wenzel steckt mitten drin. Sein Terminkalender ist pickepackevoll. Termine mit seinen engsten Mitarbeiterinnen, den beiden Sekretärinnen der Geschäftsstelle, Gespräche mit der Stadt und Sponsoren, Regionalliga-Tagung – der 1,90 Meter große ehemalige Abwehrrecke geht seine neue Aufgabe zielstrebig an: „Der TSV soll Deutschlands bestorganisierter Verein werden.“

Eine weitere Vision ist ein gemeinsamer Verein mit einer gemeinsamen Heimat. „Alle anderen Abteilungen können vom Erfolg der Fußballer profitieren“, verweist Wenzel auf den FC Bayern München: „Selbst Uli Hoeness hat inzwischen gemerkt, dass er den Verein auf breitere Beine stellen muss, und forciert die Basketball.“ Die Rahmenbedingungen, in andere Sphären zu kommen, sollen für alle Abteilungen geschaffen werden. „Der TSV Gersthofen ist mit seinen 3700 Mitgliedern ein mittelständisches Unternehmen mit Visionen“, sagt Wenzel: „Wir müssen Qualität wahren, Qualität anbieten, und dieses Qualität muss auch ihren Wert haben.“

Ob man den ehemaligen Profi Michael Wenzel auch im Trikot des Bayernligisten TSV Gersthofen sehen wird? „Es juckt wie die Sau!“, kommt es wie aus der Pistole geschossen, „aber ich habe es noch nie getestet, ob es noch geht.“ Wenzel, von Jürgen Treffler als „Kampfschwein“ bezeichnet, ist ehrlich zu sich selbst: „Ich war nie der begnadete Fußballer, sondern immer ein Adrenalin-Junkie, der es mit Einsatz, Willen und Leidenschaft geschafft hat. Ich weiß nicht, ob mein Knie und mein Sprunggelenk diese intensive Spielweise noch erlauben.“ Sein Einsatz vom Zehennagel bis zu den Haarspitzen soll in den nächsten 18 Monaten auf jeden Fall dem gesamten TSV Gersthofen gelten. Am Dienstag (17 Uhr) wird Michael Wenzel im Rahmen einer Pressekonferenz im Autohaus Wagner offiziell vorgestellt.

Zur Person

Michael Wenzel

- geboren am 23. November 1977 in Heilbronn
- Familienstand verheiratet, drei Kinder
- Wohnort Inchenhofen (Landkreis Aichach-Friedberg), trainiert beim TSV Inchenhofen die E-Junioren
- bisherige Vereine VfR Heilbronn 1997-98), FV Lauda (98-99), VfR Mannheim (99-2001), Eintracht Frankfurt (01-03), FC Augsburg (03-05), FC Ingolstadt (05-11).
- Größte Erfolge Aufstieg in die Bundesliga mit Eintracht Frankfurt (02/03), Aufstieg in die Regionalliga und in die 2. Bundesliga mit dem FC Ingolstadt